



Forstliches Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2024 gemäß Artikel 32 Absatz 1 des Bayerischen Jagdgesetzes (BayJG)

<input type="checkbox"/> Hochwildhegegemeinschaft <input checked="" type="checkbox"/> Hegegemeinschaft (Zutreffendes bitte ankreuzen) Sinngrund-Süd

Nummer	6	4	7
--------	---	---	---

Allgemeine Angaben

1. Gesamtfläche in Hektar	7	4	4	0
2. Waldfläche in Hektar	6	1	4	9
3. Bewaldungsprozent	8	3		
4. Weiderechtsbelastung der Waldfläche in Prozent	0			
5. Waldverteilung				
• überwiegend größere und geschlossene Waldkomplexe (mindestens 500 Hektar)				X
• überwiegend Gemengelage				

6. Regionale natürliche Waldzusammensetzung

Buchenwälder und Buchenmischwälder	X	Eichenmischwälder	
Bergmischwälder		Wälder in Flussauen und z. T. vermoorten Niederungen	
Hochgebirgswälder	

7. Tatsächliche Waldzusammensetzung

	Fi	Ta	Kie	SNdh	Bu	Ei	Elbh	SLbh
Bestandsbildende Baumarten	X		X		X	X		
Weitere Mischbaumarten				X				X

8. Bemerkungen (Besonderheiten, Waldfunktionen, Schutzgebiete, sonstige Rahmenbedingungen, etc.):

Hegegemeinschaft mit sehr hohem Waldanteil. Es finden sich sowohl ausgedehnte Kommunalwälder (Burgsinn, Rieneck), in denen großflächig naturnahe Buchen- und Eichenbestände vorkommen, als auch größere Bereiche mit kleinen bis mittelgroßen Privatwaldungen, die zumeist von Fichte und daneben auch Kiefer dominiert werden (Fellen). Die waldfreien Flächen liegen überwiegend im Sinntal und in geringerem Umfang in den Tälern von Aura und Fella. Dort z.T. Biotopbeeinträchtigung durch gezäunte (zumeist Christbaum-) Sonderkulturen. Sehr erhebliche Flächenanteile liegen in FFH- und oder SPA-Gebieten. Die Hegegemeinschaft liegt im Bereich der Rotwildhegegemeinschaft Bayerische Rhön. Verbiss- und auch Schälsschäden durch Rotwild kommen vor.

9. Beurteilung des Klimarisikos (Bayerisches Standortinformationssystem) und sich daraus ergebende allgemeine waldbauliche Konsequenzen

Bei einem erwarteten Anstieg der Jahresdurchschnittstemperaturen von 2 bis 3 Grad Celsius wird sich trotz etwa gleichbleibender Jahresniederschläge, wegen des höheren Wasserbedarfs und einer ungünstigeren Niederschlagsverteilung, das Klima im Bereich der Hegegemeinschaft erkennbar zum Warmen und Trockenen hin verschieben. Dadurch wird sowohl die Gefährdung durch direkte Trockenschäden steigen als auch die Widerstandskraft

gegen Schadorganismen, wie z.B. Borkenkäfer sinken, weshalb bei vielen Baumarten kurz- und mittelfristig mit vermehrten Ausfällen von Einzelbäumen bis hin zu ganzen Beständen, sowie langfristig mit einem höheren Anbaurisiko zu rechnen ist. Letzteres wird für das Jahr 2100 im Bereich der Hegegemeinschaft bei Kiefer auf nennenswerten Teilflächen, und bei Fichte und Lärche fast auf ganzer Fläche, so groß sein, dass dort eine nennenswerte Beteiligung dieser, bisher sehr wichtigen, Baumarten in den künftigen Waldbeständen bereits zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht mehr empfohlen werden kann. Darüber hinaus ist auch bei älteren Rotbuchen, v.a. in den wärmsten und trockensten Lagen, insbesondere entlang des Sinntals, schon heute eine deutliche Reaktion auf die Trockenjahre seit 2018 zu beobachten. Als im hiesigen Bereich bereits vorkommende Baumarten mit bedeutendem Anteil an der Waldbestockung, deren Anbaurisiko sich im Hinblick auf den Klimawandel eher verringern wird, sind hingegen vor allem die heimischen Eichenarten, und hier insbesondere die Traubeneiche, zu nennen.

Zusammenfassend ist somit einerseits weiterhin mit einem steigenden Waldumbaubedarf zu rechnen, bei dem insbesondere den Eichenarten eine wichtige Rolle zukommen wird. Andererseits erschweren sich die Bedingungen für die Waldverjüngung, und hier insbesondere für die Pflanzung, weil sich die dafür erforderlichen Zeiträume mit ausreichender Bodenfeuchte immer weiter verkürzen. Deshalb kommt der Verbesserung der übrigen Ausgangsbedingungen für eine zukunftssichere Waldverjüngung und dabei insbesondere auch der Gewährleistung einer entsprechend geringen Verbissbelastung eine nochmals erhöhte Bedeutung zu.

10. Vorkommende Schalenwildarten	Rehwild.....	X	Rotwild.....	X
	Gamswild.....		Schwarzwild.....	X
	Sonstige			

Beschreibung der Verjüngungssituation

Die Auswertung der Verjüngungsinventur befindet sich in der Anlage

1. Verjüngungspflanzen kleiner als 20 Zentimeter

Die Verjüngung unter 20cm Höhe besteht zu 34,2 % (2021: 51,7%, 2018: 55,3) aus Nadelholz. Dabei entfallen auf Fichte 34,2% (2021: 46,3 %, 2018: 48,7; 2015: 50,3%; 2012: 55,2%; 2009: 62,3%; 2006: 42,8%; 2003: 47,7%), auf Kiefer 0,5%, (2021: 4,2%, 2018: 5,3%; 2015: 3,7%) und auf Sonstige Nadelbäume 9,5% (2021: 4,5%, 2018: 1,3%; 2015: 2,3%).

Der Laubholzanteil von 62,4% (2021: 48,3%, 2018: 44,7%) setzt sich wie folgt zusammen: 22,2% Buche (2021: 26,4%, 2018: 31,9%; 2015: 34,3%; 2012: 25,2%; 2009: 16,1%; 2006: 34,0%; 2003:35,4%); 11,1% Sonstige Laubbäume (2021: 8,2%, 2018: 7,1%, 2015: 6,0%, 2012: 9,8%, 2009: 9,7%, 2006: 10,8%; 2003: 3,8%); 25,3% Eiche (2021:11,8%, 2018: 5,0%; 2015: 2,3%; 2012: 4,9%; 2009: 5,8%; 2006: 10,5%; 2003: 11,8%) und 3,9 % Edellaubbäume (2021: 2%, 2018: 0,8%; 2015: 1,1%).

Somit hat sich der erstmals 2012 entstandene Eindruck, wonach der zwischenzeitliche Rückgang des Laubholzes in dieser Größenklasse insgesamt gebremst bzw. umgekehrt worden ist, wiederum bestätigt und überwiegt dessen Anteil den des Nadelholzes erstmals sehr deutlich.Im Gegensatz zur Vorerhebung wird dieser Anstieg auch ganz wesentlich von der Eiche mitgetragen, die unter den Laubhölzern dieser Größenklasse sogar den größten Anteil hat.

Insgesamt weist die jetzige Verjüngungsinventur in dieser Größenklasse bezüglich der Zusammensetzung der Verjüngung damit nunmehr durchaus günstige Werte auf. Hingegen ist der gesamte Verbiss im Oberen Drittel (der Leittriebverbiss wird in dieser Größenklasse nicht gesondert erhoben) über alle Baumarten mit 12%(2021:8,2%, 2018:17,2%; 2015: 8,0%, 2012: 14,3%) nicht zurückgegangen, sondern leicht gestiegen. Dies betrifft alle Baumarten (-gruppen) außer Buche. Deutlich überdurchschnittlich stark verbissen sind insbesondere die Laubholz-Mischbaumarten (Eiche: 18,1 %, Edellaubholz: 18,8%, Sonstiges Laubholz: 28,3 %).

2. Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe

Die in dieser Größenklasse aufgenommene Verjüngung setzt sich hauptsächlich aus Fichte (36,6%, 2021: 39,5%; 2018: 38,4%; 2015: 44%; 2012: 42,4%; 2009: 34,5%; 2006: 43,7%), und Buche (38,2%, 2021: 42%; 2018: 46%; 2015: 39,2%; 2012: 35,5 %; 2009: 39,6%; 2006: 37,2%), sowie Sonstigen Laubbäumen (9,5%, 2021: 7,6%; 2018: 7,2%; 2015: 9,8%; 2012: 14,7%; 2009: 15,4%; 2006: 15,2%; 2003: 5,3%) zusammen. Die übrigen Baumarten (-gruppen) kommen mit Anteilen von unter 0% bis 7,4%, und in Summae 15,6 % vor (2021: 9,9%, 2018: 10,9%; 2015: 7,1%). Auch insgesamt ist der Anteil aller Mischbaumarten (-gruppen) (ohne Fichte und Buche) mit 25,2 % etwas angestiegen, aber immer noch auf einem niedrigen Stand.

Da in den Altbeständen der Hegegemeinschaft auf erheblichen Teilflächen nennenswerte Anteile an Eiche vorhanden sind, und im Hinblick auf den Klimawandels eine ausreichende Beimischung dieser Baumart wichtiger denn je erscheint, verdient die Entwicklung ihrer Anteile an der Verjüngung besondere Beachtung: Während der Anteil der Eiche bei den Verjüngungspflanzen kleiner als 20 Zentimeter bereits 2021 eine nennenswerte Höhe erreichte (11,8%) und 2024 nochmals erheblich angestiegen ist (25,3%) befindet er sich in der Größenklasse über 20 cm nach wie vor auf einem sehr geringen Niveau. Dieses Sinken der Anteile mit zunehmender Höhe der Gesamtverjüngung war, wenn auch etwas schwächer ausgeprägt, bereits bei der letzten Erhebung zu beobachten und weist auf eine verbissbedingte Entmischungstendenz zu Lasten der Eiche hin.

Der Leittriebverbiss über alle Baumarten in dieser Größenklasse weist mit jetzt 4,6% einen noch niedrigeren Wert als in der Vorerhebung auf (2021: 5,6%, 2018: 8,6%; 2015: 5,9%; 2012: 5,0%; 2009: 12,3%; 2006: 12,6%; 2003: 7,2%).

Dies lässt sich bei der Erhebung 2024 auch für Leittriebverbiss über alle Laubbaumarten feststellen, welcher mit 6 % gleichfalls erkennbar gesunken ist (2021: 9,2%, 2018: 8,6%; 2015: 6,3%, 2012: 5,4%, 2009: 13,8%, 2006: 13,4 %, 2003: 7,5%). Diese abnehmende Tendenz lässt sich i. W. auch bei den Laubholz-Mischbaumarten beobachten, jedoch ist der Leittriebverbiss dort (Eiche: 2021: 38,9%-2024: 17,4 %; Edellaubholz: 2021: 22,2% - 2024: 24,5%; Sonstiges Laubholz:

22,4% - 2024: 16,0 %) immer noch wesentlich höher als bei der Buche (2021: 5,3% - 2024: 1,8%), woraus sich die oben beobachtete Entmischungstendenz durchaus nach wie vor erklären ließe.

Der Verbiss im oberen Drittel über alle Baumarten in dieser Höhenstufe beträgt 16,0 % und ist damit wie der Leittriebverbiss über alle Baumarten gesunken (2021: 18,6; 2018: 26,4%; 2015: 20,4%; 2012: 21,2%; 2009: 32,1%, 2006: 39,0%; 2003: 26,9%), wobei aber auch hier die Werte bei den Laub-Mischbaumarten deutlich höher liegen als bei Buche.

3. Verjüngungspflanzen über maximaler Verbisshöhe

4. Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss

Gesamtanzahl der Verjüngungsflächen, die in der Verjüngungsinventur erfasst wurden

Anzahl der teilweise gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen.....

Anzahl der vollständig gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen

Bewertung des Schalenwildeinflusses auf die Waldverjüngung (unter Berücksichtigung regionaler Unterschiede und der höhenstufenabhängigen Entwicklung der Baumartenanteile)

Rechtliche Rahmenbedingungen:

- Art.1 Abs. 2 Nr. 2 des Waldgesetzes für Bayern: Bewahrung oder Herstellung eines standortgemäßen und möglichst naturnahen Zustand des Waldes unter Berücksichtigung des Grundsatzes „Wald vor Wild“.
- „Waldverjüngungsziel“ des Art. 1 Abs. 2 Nr. 3 des Bayerischen Jagdgesetzes: Die Bejagung soll insbesondere die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglichen.

Empfehlung für die Abschussplanung (unter Berücksichtigung des bisherigen Ist-Abschusses)

Zusammenfassung

Bewertung der Verbissbelastung:

günstig

tragbar

zu hoch

deutlich zu hoch.....

Abschussempfehlung:


deutlich senken.....

senken.....

beibehalten.....

erhöhen.....

deutlich erhöhen.....

Ort, Datum Lohr a. Main, 25.11.2024	Unterschrift 
--	--

FD Christoph Kirchner, Abteilungsleiter
Verfasser

Anlagen

- Auswertung der Verjüngungsinventur für die Hegegemeinschaft
- Formblatt JF 32b „Übersicht zu den ergänzenden Revierweisen Aussagen“